



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Excelsior

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Henry Wadsworth Longfellow.

(Anglo-Amerikaner.)

Excelsior.

Die Nacht sank auf der Alpen Joch,
 Da zog durch's Dorf ein Jüngling noch;
 Der trug ein Banner in der Hand,
 Auf dem der fremde Wahlspruch stand:
 Excelsior!

Trüb seine Stirn; sein Aug' ein Schwert,
 Das blitzend aus der Scheide fährt;
 Wie klingend Erz melodisch tief
 Der Stimme Ton, mit der er rief:
 Excelsior!

Rings in den stillen Hütten glomm
 Der Schein des Herdes, traut und fromm;
 Gespenstisch reckten sich im Kreis
 Die Gletscher — doch er seufzte leis:
 Excelsior!

Der alte Dörfner sprach: „D laß!
 Eng und gefährlich ist der Paß!
 Schwarz droht der Sturm, der Gießbach schwoll!“
 Als Antwort klang es, tief und voll:
 Excelsior!

Das Mädchen sprach: „Bleib', müder Gast!
 In meinen Armen halte Raft!“
 Sein blaues Auge strahlte feucht;
 Doch wieder sang er, ungebeugt:
 Excelsior!

„Weich' aus der dürren Kiefer Fall!
 Flieh' der Lawine zorn'gen Ball!“
 Dieß war des Landmanns letztes Wort;
 Hoch in den Bergen klang es fort:
 Excelsior!

Frühmorgens, als zum Herrn um Kraft
 Flehte Sanct Bernhard's Brüderschaft,
 Da tönte, wie aus tiefer Gruft,
 Ein Rufen durch die bange Luft:
 Excelsior!

Und, spürend, unter'm Schnee zur Stund'
 Fand einen Wandersmann der Hund;
 Noch hielt er in der eis'gen Hand
 Das Banner, drauf der Wahlspruch stand:
 Excelsior!

Dort, in des Zwiellichts kaltem Wehn,
 Dort lag er, leblos, aber schön;
 Herab vom Himmel, klar und fern,
 Fiel eine Stimme, wie ein Stern:
 Excelsior!

Der Regentag.

Der Tag ist kalt und trüb und traurig;
 Es regnet, und der Wind weht schaurig;
 Noch hält sich die Neb' an der Mauer mit Noth,
 Doch am Boden schon liegen die Blätter todt,
 Und der Tag ist trüb und traurig.